

# Wie schön muß die Schule sein?

Eindrücke von der 12. DIDACTA, notiert von Ekkehard Bartsch

Zehn Jahre lang und mehr ist die Schule ein wesentlicher Teil der räumlich-gegenständlichen Umwelt der Kinder und Jugendlichen. Diese werden – ihnen zumeist unbewußt – täglich mit Gestaltfaktoren, wie Farbharmonie, visuelle Klarheit und Ordnung, ausgewogene Proportionen, Präzision und Eleganz, Materialgerechtigkeit usw. – oder dem jeweiligen Gegenteil – konfrontiert.

Auch von der Qualität dieser Faktoren hängt es wesentlich ab, mit welchen ästhetischen Maßstäben, Ansprüchen und Wertvorstellungen die heranwachsende Generation ausgestattet wird.

Das Ziel für alle an Entwurf und Entwicklung von Schulbauten, Schuleinrichtungen und Unterrichtsmitteln Beteiligten sollten Schulen sein, die so schön und sinnvoll gestaltet sind, daß nicht nur der Ermüdung im Unterricht begegnet wird, sondern ein „allseitiges Wohlbefinden – das soziale eingeschlossen“ (Trauzettel) gefördert wird. Die Kinder und Jugendlichen sollen die Schule als ihre Umwelt begreifen, nicht nach Unterrichtsschluß nur das Weite suchen, sondern auch den Wunsch bilden und realisieren können, länger dort zu bleiben, um zu lesen, zu basteln, zu malen, zu musizieren usw. – mit anderen zusammen, aber auch mit sich allein zu sein. Und das in einer Umwelt, in der nicht nur Klima und Beleuchtung, Toiletten, Türklinken und Geräte funktionieren, sondern in der auch so etwas wie Behaglichkeit und Wärme zu spüren sind.

Die gestalterische Qualität der auf der 12. DIDACTA ausgestellten Erzeugnisse europäischer Schulmöbel- und Unterrichtsmittelhersteller ist als hoch einzuschätzen. Während die Exponate der DDR auch bei einem internationalen Vergleich in ihrer technischen und didaktischen Gesamtkonzeption ein hohes Niveau bewiesen – kein anderes Land demonstrierte eine solch abgestimmte materiell-pädagogische Basis –, können viele ausländische Erzeugnisse als Maßstab und Anregung hinsichtlich der Gestaltungsqualität gelten. Wir gehen dabei von der Forderung nach einer Qualität der Schulmöbel und Unterrichtsmittel aus, die mit den hochgesteckten Zielen des einheitlichen sozialistischen Bildungs-



**Schulstuhl SUNDÖ**  
Gestalter: Börje Johnsson  
Hersteller: Skol-Sundström, Schweden  
Wird in fünf Höhen hergestellt, stapelbar, tragende Teile aus epoxidbeschichtetem Stahlrohr, Sitz und Rückenlehne aus Propen-Plastmaterial; Sitz mit genarbter Oberfläche und einer Neigung, die das Vorwärtsgleiten verhindert, rückwärts gestellte Beine erschweren das Schaukeln.



**Schultisch**  
Gestaltung: Werksentwurf  
Hersteller: Skol-Sundström, Schweden  
Höhenverstellbar von 540 bis 740 mm (stufenlos), Stahlrohr einbrennlackiert, Tischplatte plastbeschichtet und als Klappdeckel der Tischlade ausgebildet, Stahlhaken für Schultasche.

